

SIMPLICISSIMUS-BILDERBOGEN

Im Seebad

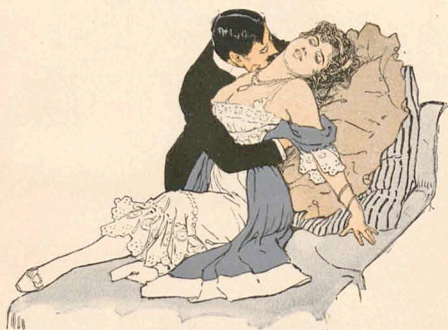
Verse von Bruno Wolfgang, Zeichnungen von B. Wennerberg



Ein echter Süß mit bräunlichem Vignett
Und mit süßlich beitem Temperament,
Mit weicher Stimme und gepflegten Händen
Und raffinierten, windhundschlanen Lenden.



„It wie ein Licht, um das die Mädchen fliegen,
Er kommt und sieht und weiß: ich werde liegen!
Und wenn er flüßert: „Abends um halb zehn“,
Da kann kein Frauenberg ihm widerstehn.“



Er küßt oft, und stets in jenen Arcen,
Die ihre Lebenbürgigkeit durch Gold beweisen.
Vielstätig ist sein fürstlicher Geschmack,
Er liebt die Kaufmannsgattin Heberjack,
Doch er beglückt auch abends, wenn es dunkelt,
Frau Pollak, welche von Brillanten funkelt.



Der Süß beendet jedes Schäferstündchen
Mit Eleganz. Er spricht: „Ach, liebes Rindchen,
Ich werde ewig, ewig an dich denken.
Doch müßt du mir jetzt etwas Kleines schenken,
Zum Beispiel diesen Ring. Ich schenke die
Lier meinen echten Fürstening dafür.“



Das wirkt unfehlbar. Fierlich und galant
Läufcht er die Ringe mit geübter Hand.
Frau Pollak gab in diesem Augenblick
Ihm alle ihre Ringe, lieben Stück.



So steht des Süßens süßlicher Plan
Bei Frauen und Juwelien obenan.
Auf Männer wieder wirft mit ihrem Reiz
Baronin Lamoureux aus Zürich (Schweiz).



Sie ist wie eine feine Archäber,
Die Zeit weckt raffiniertes Liebesweb.
In ihrem Blick geschrieben scheint zu stehen:
Für Mut, ich blöde abends um halb zehn.
Ich bin ein Käsef, das man lösen kann,
Und wer's nicht löst, nun ja, der ist kein Mann.



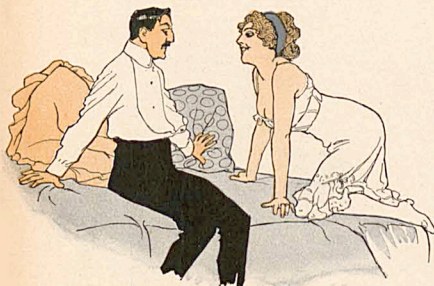
Sie feiert stets ein Publikum von Kennern,
Von Jünglingen und auch von Liebhemmern.
Man weiß, daß sie Gefahren in sich birgt,
Wer fragt darnach? Eins ist gewiß: sie wirkt.
Man wäre wohl die Frage uninteressant,
Ob der gebräute Süß aus fremdem Land



Auch solche Archäiden im Jung beliebt
Und gleichfalls einen Ring von ihnen kriegt.
Und siehe da, es kommt schon der Moment,
Da unser Süß in Leidenschaft entbrennt.
Er flüster heiß, er steht mit feuchtem Blick,
Sie lächelt fein und weiß ihn nicht zurück,
Und noch am selben Abende sogar
Nimmt er den Tee in ihrem Boudoir.



Er flüster wieder, wie er es gewohnt,
Zu sich sehr nach ihrem Dinge schaut,
Er bietet ihr den Hüftleining galant,
Sie lächelt sanft und drückt ihm warm die Hand,
Kann spricht sie barntos mit dem Anrechte:
„Vergebung, von Kollegen nehm' ich nichts.“



Mein lieber Süß, wir sind ja schon vor Jahren
Zusammen lustig auf dem Schwab gefahren.
Du hießest damals August, ich Kathrin,
Du saßest schon in Hamburg, ich in Wien.
Du machst dein Hauptgeschäft in faulichen Ringen,
Ich tu' mich ähnlich durch das Leben bringen.
Ich hab' dich auf den ersten Blick erkannt,
Eucum, Süß August, reich mir deine Hand,



Wir wollen Freunde sein in allen Ehren
Und gegenseitig unser Werk nicht stören.
Seit dieser Zeit hab man die beiden viel
Im Bad besonnen und beim Kartenspiel.
Die verbindnen Leute fühlten tief,
Ere echte Dede! ist stets erlust,
Berührt er sich auch manchmal zu den Reichen,
Wohl fühlt er sich doch nur bei fernestgezeiten.